

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 27 (1986)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Plötzlicher Tod eines exillettischen Publizisten

# Julijs Kadelis

Ende Januar haben die in der freien Welt lebenden Balten einen grossen Verlust erlitten. Der Lette Julijs Kadelis, Leiter des Informationsbüros des Weltbundes freier Letten, ist 51jährig in seiner Wohnung in Münster (Westfalen) eines rätselhaften Todes gestorben. In den Todesfall Kadelis wurden die Kriminalpolizei von Münster und die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. In Münster, wo es ein lettisches Gymnasium und eine grosse lettische Bibliothek gibt, ist als «heimliche Hauptstadt» lettischen Volkstums ein Kulturzentrum im Entstehen. Wie Adolf Schilde, der Sprecher der Washingtoner Gesandtschaft des lettischen Volksbundes für die Bundesrepublik Deutschland, mitteilte, ist Kadelis noch vor kurzer Zeit in der sowjetischen Presse hart angegriffen und beschimpft worden.

Julijs Kadelis hat mit ausserordentlichem Mut und Einsatz das Anliegen der unterdrückten Balten in der westlichen Hemisphäre vertreten. In Riga geboren, hat er 1944 mit seinen Eltern die Heimat verlassen. Er studierte in Deutschland Nationalökonomie und betätigte sich in verschiedenen lettischen Organisationen. Dann arbeitete er in der Leitung eines Konzerns in Karlsruhe und übernahm im April 1980 hauptamtlich die Leitung des aus Stockholm nach Münster verlegten Informationsbüros des lettischen Weltbundes. Von diesem Zentrum aus belieferte Kadelis die ganze westliche Welt mit Nachrichten über Zustände, Ereignisse und auch Einzelschicksale in der von den Sowjets besetzten Heimat. Unermüdlich sammelte er Material und Dokumentationen zuhanden von Konferenzen und Regierungsstellen. In Vorträ-

gen, Kongressen, in KSZE-Treffen, auch im Europaparlament warb er für die Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechts aller Völker nach der Charta der Vereinten Nationen, die wohl eine Entkolonisierungskommission unterhalten, jedoch nicht das geringste Interesse für die von völliger Russifizierung bedrohten Balten aufzubringen vermögen.

Tatkräftig war Kadelis mit der Vorbereitung und Durchführung von Grossveranstaltungen der Exil-Balten beschäftigt. Hier sei nur an das Welttribunal der Balten im Jahr 1985 in Kopenhagen mit anschliessender Kreuzfahrt unter dem Motto von Freiheit und Frieden nach Helsinki erinnert. Noch war es ihm beschieden, Vorarbeit für ein lettisches Welttreffen und Kulturfestival 1987 in Münster zu leisten. Wo er konnte, hat J. Kadelis die planmässige Verdrängung der nationalen Kulturen der Balten seitens der Sowjetmacht aufgedeckt und angeprangert. So zum Beispiel an der 35. Frankfurter Buchmesse, wo laut Katalog 142 Bände in estnischer, lettischer und litauischer Sprache hätten aufliegen müssen, tatsächlich aber nur 14 Bände vorhanden waren. Julijs Kadelis war Vorstandsmitglied der Europäischen Konferenz für Menschenrecht und Selbstbestimmung (EKMS).  
H. Ry.

## Unser Film-Kommentar



Filmbild: Politisch gemitteltes Liebespaar mit Schweizer Polizisten.

Im Sommer 1985 dokumentierte das ZeitBild mit einer Reihe von Beiträgen, welche Konsequenzen die Verhärtung der Schweizer Asylpraxis für die traditionellen politischen Flüchtlinge hat, nämlich für diejenigen aus den Oststaaten. Unter dem Titel «Der Fall Kolcun» (ZB Nr. 15/85) berichteten wir über ein besonders krasses Beispiel der Schweizer Ausschaffungs- und Rückführungsmethoden.

Das Schicksal von Ernest Kolcun, der nach Ablehnung seines Asylgesuchs im Morgengrauen von der Polizei abgeholt wurde und ge-

## Vom Fall zum Film

gen seinen Willen in die totalitäre Tschechoslowakei zurückgeflogen wurde, inspirierte das Autorenteam Bernard Safarik und Jaroslav Vejvoda zu einem Drehbuch.

Inzwischen wurde der Film unter dem Titel «Das kalte Paradies» unter der Regie von Bernard Safarik fertiggestellt und hat am 28. Februar gleichzeitig in Basel (Kino Kamera), Bern (Kino ABC) und Zürich (Kino Capitol) Premiere.

Im Zentrum der Handlung steht die Liebesgeschichte zweier junger Flüchtlinge; sie aus Lateinamerika, er aus Osteuropa. Damit wurde die Flüchtlingsproblematik verbreitert und generalisiert. Ob sie dadurch auch der speziellen Situation von politisch Verfolgten aus dem Ostblock gerecht wird, überlassen wir dem Urteil unserer Leser (im Bild die Hauptdarsteller Julius Effenberger und Mohemi Dragonné). *just*